16. Erforschung der Insekten Oberösterreichs

Fritz Gusenleitner

Forschung kann aus unterschiedlichen Beiträgen zusammengesetzt sein. Einerseits sind es die Leistungen, die mit dem Aufbau physischer oder digitaler Sammlungen verbunden sind, andererseits sind es die verschriftlichten Ergebnisse, die sich in Publikationsverzeichnissen und Bibliografien zusammenfassend referenzieren lassen. Wenn man über das Thema Entomologie in Oberösterreich diskutiert, muss man wiederum unterscheiden zwischen landeskundlicher Forschung und Forschungsergebnissen, die sich von heimischen Entomologen bis auf eine globale Betrachtung erstrecken kann. Zusätzlich muss differenziert werden zwischen Forschungen heimischer Wissenschaftler und Arbeiten, die von nicht Oberösterreichern für unser Bundesland erbracht werden. Alle diese Leistungen ergeben einen Einblick auf das Thema Entomologie in Oberösterreich.

Als Vorleistungen, um sich einen Überblick über die Forschungsergebnisse zu verschaffen, wurden in den letzten Jahrzehnten Bibliografien, Nachrufe, Laudationen und Berichtsbände erstellt, die man zum überwiegenden Teil im anschließenden Literaturverzeichnis nachlesen bzw. downloaden kann. Dazu sind folgende Arbeiten zu empfehlen:

a) Bibliografien: Christl (1958b), Gusenleitner (1983a, 1987b, 1991d, 1992b), Gusenleitner & Gusenleitner (1983b), Gusenleitner & Aescht (2003), Gusenleitner et al. (2013).

b) Forschungsgeschichte im Überblick: Hauder (1924), Kerschner & Schadler (1933), Gusenleitner & Gusenleitner (1983a, 1987b, 1991d, 2003b), Aubrecht (2003a, 2013), Gusenleitner & Mitter (2013), Gusenleitner & Schwarz (2013).

c) Die jährlichen Berichte der Entomologischen Abteilung am Landesmuseum bzw. der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft sind im Literaturverzeichnis zu finden (allesamt im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins erschienen: https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=7270) und können hier nicht einzeln zitiert werden. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die entomologischen Aktivitäten einschließlich der bibliografischen Daten durchgehend bis in die Gegenwart dokumentiert vorliegen.

16.1. Doppelschwänze (Diplura)

Esther Ockermüller

Die Doppelschwänze (Abb. 16.1_1) – augenlose, bleiche Bodenbewohner – sind in Österreich mit 21 Arten aus den Familien Campodeidae (Doppelschwänze i.e.S.) und Japygidae (Zangenschwänze) vertreten (Christian 2009a). Während erstere durch zwei fadenförmige Anhänge am Hinterleibsende charakterisiert sind, tragen letztere zu Zangen umgebildete Hinterleibsanhänge. Frühe faunistische Meldungen aus dem Osten Österreichs findet man bereits in Brauer (1869) und Verhoeff (1904). Die dort verwendeten Namen sind jedoch nach heutigem Kenntnisstand als zweifelhaft einzustufen, da auch andere Arten in Frage kommen bzw. manche der genannten Arten nicht in Österreich auftreten. Von den europäischen Dipluren-Spezialisten haben Bruno Condé (1954), Karl Verhoeff (1904), Felipe Silvestri (1933, 1936) und Jiři Paclt (1954, 1957) österreichisches Belegmaterial studiert. Der steirische Zoologe Heinz Neuherz, dessen Sammlung ans Universalmuseum Joanneum ging, befasste sich intensiver mit den heimischen "Urinsekten" (Neuherz 1975a,b, 1977, 1984). Erhard Christian (Abb. 16.1_2) von der Universität für Bodenkultur untersuchte die Dipluren-fauna des Wiener Stadtgebietes (Christian 1992, 1993), veröffentlichte eine Checkliste der Dipluren auf Bundesländerbasis (Christian 2009a) und meldete Funde aus den Kärntner Zentralalpen (Christian et al. 1996). Einzelne Verbreitungsdaten lieferten Hans Strouhal (1936, 1939), Josef Vornatscher (1943a,b; Strouhal & Vornatscher 1975), Herbert Franz (1943, 1954, 1975, 2013), Heinz Janetschek (1952, 1956, 1970), Reinhart Schuster (1961, 1992), Karl Schmölzer (1962), Else Jahn (1967; Jahn & Schimitschek 1952), Konrad Thaler (1994), Franz Ressl (1995), Birgit Schlick-Steiner & Florian Steiner (2000), Theodor Kust (Ressl & Kust 2010) und Nikola Szucsich (2020). Da in Oberösterreich bisher nur 6 Arten nachgewiesen wurden (Christian 2009a), ist die Diplurenfauna des Bundeslandes noch unzureichend erforscht. Lediglich in der Gebietsmonografie über die Nordost-Alpen (Franz 1954a, Condé 1954) und in einer Publikation über die Kreidelucke bei Hinterstoder (Vornatscher 1951) werden Funde aus Oberösterreich erwähnt.

▲ **Abb. 16.1_1**: Japygidae sind durch die zangenförmigen Hinterleibsanhänge charakterisiert. Foto H. Bellmann/Archiv Biologiezentrum Linz.

◄ **Abb. 16.1_2**: Erhard Christian. Foto F. Gusenleitner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomofauna

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: M4

Autor(en)/Author(s): Ockermüller Esther

Artikel/Article: 16.1. Doppelschwänze (Diplura) 155